

«Tschintschin» siegt erstmals in Eschen

Am 29. Internationalen Roger-Zech-Gedächtnisturnier nahmen insgesamt 66 Teams teil – mehr als in den Vorjahren.

Im Fussballerfeld tummelten sich 27 Teams. Im Gegensatz zu früheren Jahren fehlte vielen Hallenfussballern die Ruhe und Abgeklärtheit im Umgang mit dem Filzball. Fürs Halbfinale qualifizierten sich «BLR United», «99 Problems» (Leonard und Agan Amzi, Helmar Andrade, Arlind Memeti & Co.) sowie «Tschintschin» (Cengiz Bicer, Okan Eris, Yakup Genc, Sven Sturzenegger, Helder, Kerem Yildiz, Yavuz Kocatas, Adamescu Alin, Jeton Fazlija und Alex Bolinelli) und «Black Stars» (Amir Bektas, Florian Haltiner, Ermin Calyc, Fejzula und Qendrim Aliji, Armend Sadiku, Xhelal Shabani und Maiko Zdravkovic). Im ersten Halbfinale besiegten «Black Stars» dank zweier Tore von Haltiner (2./9.) die favorisierte «BLR United» (André Arpagaus, Jonas Wolf, Constantin und Alexander Marxer, Melvin Ender, Philip Frommelt, Dominik Heeb, Fabio Wolfinger und Laurin Kind) mit 2:0-Toren. Im zweiten Halbfinale zwischen «Tschintschin» und «99 Problems» stand zuerst das taktische Kalkül mit wenig Risiko im Vordergrund. Trotzdem stand «Tschintschin» dem Sieg näher und liess drei Hochkaräter liegen. Nach dem 0:0 sicherte sich «Tschintschin» dank des 3:1 im Penaltyschiessen dennoch den verdienten Finaleinzug.

Im kleinen Finale um Rang drei ergriff «BLR United» gegen «99 Problems» die Initiative. Kind (3.) und Agan Amzi (7.) scheiterten am Torhüter, doch den Matchball vergaben hüben wie drüben Dominik



«Tschintschin» holte erstmals die Krone beim Roger-Zech-Gedächtnisturnier in Eschen.

Bild: pd

Heeb (8.) und Leonard Amzi (9.). Aufgrund des 0:0 wurde ein Penaltyschiessen notwendig, das «99 Problems» mit 4:3-Toren gewann. Im Finale stand die physische Komponente sowohl bei «Tschintschin» als auch «Black Stars» zu Beginn im Vordergrund. Oftmals suchten die Finalisten den Abschluss aus der Distanz. Schliesslich gelang Helder mittels Sololauf das siebringende

1:0 (7.) und somit sicherte sich «Tschintschin» den erstmaligen Turniersieg im Unterland.

Senioren: Erfolgreiche Titelverteidigung

Im 9. Senioren-Masters wandelte der FC Ruggell auf einem dünnen Grat. Das Team von Helmuth Allgäuer lag nach der Round Robin gemeinsam mit dem FC Triesen (Spielertrainer Fabian Hutter) auf Rang zwei,

weshalb die Unterländer über ein Penaltyschiessen (4:3) den Finaleinzug sicherstellten. Dort wartete der «FC Presta», der sich als souverän entpuppt hatte. Im Finale gegen den FC Ruggell fielen die Tore erst in der Schlussphase. Johannes Hirschl eröffnete den Torreigen für Ruggell (7.); Igor Manojlovic glied für den «FC Presta» aus (8.) und kurz vor der Schlusslinie gelang Vito Troisio (9.) der

2:1-Siegestreffer für den Titelverteidiger. Das Damenturnier war im Finale eine rein vorarlbergischen Angelegenheit. Die Talente der Akademie Vorarlberg «AK U15 Mädels a» besiegten im Finale die «AK U15 Mädels b» mit 3:0-Toren. Johanna Albrecht liess sich als dreifache Torschützin feiern.

Team Liechtenstein FE13 triumphiert erneut

Wie schon im 2019 ging in der Leistungsklasse der D-Junioren das «Team Liechtenstein FE13» (Trainer Evandro Deveza) als Sieger hervor. Im Finale gegen Austria Lustenau U13A leitete Eros Carroccia mittels Doppelpack (3./8.) den Turniersieg ein. Schon nach 28 Sekunden hatten die Liechtensteiner mit einem Pfofenschuss Pech. In der zweiten Stärkeklasse standen sich der SCR Altach und das Team Liechtenstein FE 12 II im Finale gegenüber. Altach war von Anbeginn dominant: Tipotsch (5.) und Basar (7.) fixierten die Siegestreffer zum 2:0-Sieg. Bei den E-Junioren standen sich USV Eschen/Mauren (Trainer Alex Bister) und das «Team Glarnerland» im Finale gegenüber. Timon Negele schoss die Gastgeber schon nach 37 Sekunden in Front (0:1). Jeremy Moser glied letztlich zum 1:1 aus, sodass ein Penaltyschiessen die Entscheidung bringen musste. Mit 4:2-Toren ging der Sieg ins Glarnerland.

Special Olympics: Team Vorarlberg siegt

Als gelungen darf die Einführung der Kategorie Special

Olympics bezeichnet werden. Die sechs Teams zeigten Leidenschaft und im Finale verdiente sich das Team Vorarlberg dank eines 2:0-Sieges gegen das «Team Zürisee» den Turniersieg. Fabio Jochum (6.) und Emanuel Wohlfahrt (8.) erzielten die Tore. Das Fairplay der sechs Teams war eindrücklich. (pd)

Hallenfussball

29. Int. Roger-Zech-Gedächtnisturnier 2020 in Eschen. Fussballer: 1. Tschintschin. 2. Black Stars. 3. 99 Problems. 4. BLR United. 5. Team Unterland. 6. FC Ganza. 7. Was bisch gseit. 8. Ruggeller Hallkicker. 9. FC Montlingen B. 10. Vatreni. – 27 Teams klassiert. All Star Team: Selcuk Bicer (Tschintschin), Florian Haltiner (Black Stars), Fabio Wolfinger (BLR United), Leonard Amzi (99 Problems), Helder (Tschintschin) und Agim Zeciri (FC. Ganza). – 27 Teams klassiert. **Senioren:** 1. FC Ruggell Senioren. 2. FC Presta. 3. FC Triesen. 4. Portugiesischer Verein. 5. FC Vaduz. 6. FC Brasil Ruggell. – 6 Teams klassiert. **Damen:** 1. Team AK U15 Mädels a. 2. Team AK U15 Mädels b. 3. FC Widnau U19. 4. RW Rankweil. 5. Fohrenburger Rätia Bludenz. – 5 Teams klassiert. Beste Spielerin: Johanna Albrecht (AK U15 Mädels a). **D-Junioren, Leistungsklasse:** 1. Team Liechtenstein FE13. 2. Austria Lustenau U13A. 3. Team Glarnerland. 4. Team Liechtenstein FE12 I. 5. USV Eschen/Mauren DI. 6. FC Triesenberg. – 6 Teams klassiert. Bester Spieler: Eros Carroccia (Team Liechtenstein FE13). **2. Stärkeklasse:** 1. SCR Altach. 2. Team Liechtenstein FE12 II. 3. FC Schaan. 4. FC Grabs Da. 5. FC Triesen Db. 6. USV Eschen/Mauren DII. – 6 Teams klassiert. Bester Spieler: Noah Türtscher (SCR Altach). **E-Junioren:** 1. Team Glarnerland. 2. USV Eschen/Mauren Ea. 3. FC Ruggell. 4. SV Frastanz U11. 5. FC Vaduz Ea. 6. FC Altstätten. 7. FC Schaan E. 8. FC Haag. 9. USV Eschen/Mauren Eb. 10. FC Sargans. – 10 Teams klassiert. Bester Spieler: Sheholli Dion (Team Glarnerland). **Special Olympics:** 1. Team Vorarlberg. 2. Team Zürisee. 3. Procap Tschutters. 4. SoLie Kickers. 5. Team St. Gallen. 6. Altach Special Need Team. – 6 Teams klassiert. Bester Spieler: Daniel Wohlfahrt (Team Vorarlberg).

Ernsts Sportwelt

Gauer rückt Teamleader Pfiffner näher

Höhen und Tiefen. Die ehemaligen LSV-Slalompezialisten Nico Gauer und Marco Pfiffner kommen in der Abfahrt immer besser in Fahrt und sammeln wichtige Europacup-Punkte. Ski-Ass Tina Weirather kann es immer noch richten, wie sie in Bansko (Bul) bewies. Der FC Vaduz ist erfolgreich in die Rückrunde gestartet; der Zeitpunkt des Rückrundenstartes gibt Anlass zum Reden. Schockiert ist die Sportwelt vom Tod von Ex-Basketballstar Kobe Bryant (41). Sportlich bitter ist zudem der Abstieg des VBC Galina in die Niederungen der Zweiten Liga.

Im Vorjahr holte das Frauen-Volleyballteam des VBC Galina den Meistertitel, verlor in der Folge jedoch einige Stammkräfte, die nicht adäquat ersetzt werden konnten. Die Folge ist bekannt – der fatale Abstieg in die Zweite Liga. Der Verein muss nicht nur die Kräfte bündeln, die jungen Spielerinnen müssen weiter an ihrer Entwicklung arbeiten. Galina- und Nationaltrainer Detlev Schönberg hat immer

wieder betont, dass die Qualität und der Wille, sich zu entwickeln, vorhanden sind, doch aufsteigen ist bekanntlich schwieriger als abzustiegen.

Basketballstar Kobe Bryant (41) und seine Tochter Gianna Maria (13), die er zu einem Basketballspiel begleiten wollte, verstarben bei einem Helikopterabsturz in Kalifornien. Nicht nur die Basketballwelt ist erschüttert. Auch die Tenniscracks beim Grand-Slam-Turnier in Australien sind geschockt. Sie hatten sich immer wieder grossen gegenseitigen Respekt gezollt. Ich hatte einst das Vergnügen, einige US-Basketballstars an den Olympischen Sommerspielen 1992 in Barcelona persönlich zu treffen. Mir war eine spezielle Akkreditierung zuteil geworden, weshalb ich Zugang zum Bereich der Athleten und Coaches hatte. Plötzlich stand ich zwischen den US-Basketballstars, die als «Dreamteam» in die Geschichte eingingen und in souveräner Manier Gold im Basketballturnier gewannen.

Michael Jordan, Magic Johnson oder Charles Barkley faxten mit mir, liessen keine Starallüren aufkommen und erkundigten sich, was ich denn in Barcelona machen würde. Ich denke, dass Bryant wohl ähnlich locker gestrickt war. Deshalb fand er auch in der Tenniswelt grosse Aufmerksamkeit und viel Respekt. Es ist kaum auszudenken, wie tief nach seinem Tod die Trauer in der Familie sitzt: R.I.P. Bryant!

Der Sieg des FC Vaduz zum Rückrundenstart gegen den FC Wil (2:1) schürt Hoffnungen, den Anschluss an die Spitzengruppe doch noch zu realisieren. Das Kräfte messen am kommenden Freitag im «Letzgrund» gegen die Grasshoppers wird Aufschluss darüber geben, ob das Vorhaben noch möglich sein wird. Da ich den Sieg am Sonntag gegen den FC Wil nicht live gesehen habe, kann ich keine sportliche Einschätzung zur FCV-Leistung anbringen. Der Umstand, dass schon im Januar wieder auf gefrorenen Plätzen Fussball gespielt wird, gibt mir stattdes-

sen zu denken. Die Swiss Football League hätte ausreichend Termine im April und Mai, einmal eine «englische Woche» zu installieren, statt dem Zufallsfaktor Tür und Tor zu öffnen. Das 0:1 durch Fazliu fiel wohl deshalb, weil der Weitschuss auf eine gefrorene Stelle aufschlug und deshalb extrem hoch aufsprang, sodass FCV-Keeper Benjamin Büchel chancenlos war. Bekanntlich erhält das Rheinpark Stadion im kommenden Sommer eine Rasenheizung. Zu Zeiten, wo über ökologische Massnahmen sehr laut nachgedacht wird, stellt sich die Frage, ob die Swiss Football League (SFL), die von den Super-League-Veren Rasenheizungen einfordert, noch zeitgemäss ist? Ich denke nicht: In den Alpenländern werden wir damit leben müssen, dass in den Wintermonaten Dezember und Januar Temperaturen unter null Grad vorherrschen. Schon deshalb setzt die SFL auf die falschen Massnahmen. Sie wäre besser beraten, endlich in den Fragen der Sicherheit Taten zu setzen. In der letzten Saison sorgten

die GC-Fans für zwei Spielabbrüche (in Sion und Luzern), die Liga sprach zwei «Geisterspiele» gegen den Schweizer Rekordmeister aus – einfach nur lächerlich.

Tina Weirather durchlebte in Bansko ein Wechselbad der Gefühle. Die Abfahrtsresultate (Ränge 26 und 21) lagen weit unter ihren Erwartungen, doch im Super-G realisierte sie als Fünfte ihr bestes Saisonresultat. Nach Rang neun in Lake Louise (Can) und dem Ausfall in St. Moritz (Sz) hielt sie in der Sparte Super-G dank des intensiven Trainings den Fokus hoch, obwohl das letzte Rennen auf Weltcupstufe sechs Wochen zurücklag. Die Rechnung ging auf und die Hoffnung lebt, dass Weirather die Podest-Durststrecke (letztmals am 20. Januar 2019 in Cortina) bald beenden wird. Die männlichen Hoffnungsträger Nico Gauer und Marco Pfiffner kommen in der Abfahrt unterschiedlich zurecht. Nico Gauer überzeugte bei den beiden Europacup-Abfahrten im fanzösischen Orcieres mit den



Rängen 29 und 10. Der zehnte Rang trug ihm sein Karrierebestresultat ein. Mit 36,08 FIS-Punkten verbesserte er sich auf 38,99 Punkte und hat sich somit den Top 150 in der Abfahrt angenähert. Teamkollege Pfiffner befindet sich noch in den Top 150 in der Abfahrt (Rang 140), konnte jedoch in Orcieres «nur» einmal punkten. Nach Rang 37 in der ersten EC-Abfahrt konnte er erst im zweiten Rennen als 26. einige Zähler einfahren. Gauer sammelte bislang 47 Zähler, derweil Pfiffner 23 Punkte eingefahren hat. Gauer rückt dem Teamkollegen und Leader demnach auf die Pelle. Der nächste Schritt wird im Weltcup passieren müssen.

Ernst Hasler